

Pavel SEDLÁČEK, Pečeť frankensštejnského hejtmantství [mit Zusammenfassung: Siegel der Herrschaft Frankenstein], *Paginae historiae. Sborník Státního ústředního archivu v Praze* 5 (1997) S. 26–38 mit 2 Beilagen, skizziert den Siegelgebrauch der böhmischen Hauptmannschaft in einem Teil des schlesischen Herzogtums Münsterberg und seine Entwicklung im 14. und 15. Jh.

Ivan Hlaváček

Karel MARÁZ, K problematice padělání pečeti na sklonku středověku. Sfragistický příspěvek k falzům Oldřicha z Rožmberka [mit Zusammenfassung: Zur Problematik der Fälschung der Siegel am Ende des Mittelalters. Sphragistischer Beitrag zu den Fälschungen Ulrichs II. von Rosenberg], *Sborník archivních prací* 48 (1998) S. 49–103 mit 16 Abb. – Der größte böhmische Magnat des 15. Jh., Urfeind der Hussiten, der eigene intensive internationale Kontakte pflegte, Ulrich II. von Rosenberg († 1462), ist wohl auch der größte Urkundenfälscher des böhmischen MA gewesen. Diese Tätigkeit sollte seiner Familie den Rechtsschutz für die während der Hussitenzeit gewaltsam okkupierten, vorher vornehmlich geistlichen Besitzungen und verschiedene Vorrechte sichern. Seine Fälschungen sind zum Teil in Scheinoriginalen, zum Teil in beglaubigten Abschriften erhalten. Bei den Scheinoriginalen hat man bisher geglaubt, daß die noch erhaltenen Siegel, vornehmlich solche der Luxemburger, Originalabdrucke der kassierten Stücke seien. In mühsamer Kleinarbeit zeigt M., daß auch diese Siegel meist als Abdrucke gefälschter Typare gelten müssen, obwohl die Unterschiede zu den Originalen erst bei ganz genauem Vergleich festzustellen sind.

Ivan Hlaváček

Kings, Currency, and Alliances: History and Coinage of Southern England in the Ninth Century. Ed. by Mark A. S. BLACKBURN and David N. DUMVILLE (*Studies in Anglo-Saxon History* 9) Woodbridge u. a. 1998, Boydell Press, X u. 259 S., 11 Taf., ISBN 0-85115-598-7, GBP 55 bzw. USD 99. – Dieser Sammelband vereint neun Einzelstudien zur Frage, inwieweit Münzfunde Rückschlüsse auf die wechselseitigen Beziehungen der angelsächsischen Fürstentümer zulassen: Simon KEYNES, King Alfred and the Mercians (S. 1–45), untersucht die Beziehungen zwischen Ælfreds Königreich Wessex und verschiedenen Herrschern von Mercia (Burgred, Ceolwulf und Æthelred), die sich auch an Gemeinsamkeiten der Münzprägung festmachen lassen: Z. B. ist in mehreren Fällen nachweisbar, daß Fachpersonal aus Wessex nach Mercia geschickt wurde, um dort technische Unterstützung zu geben. Einige Münzen lassen – nach dem Tod Ceolwulfs – sogar eine weitgehende Suprematie von Wessex über Mercia annehmen, was durch die Betitelung Æthelreds als *Ealdorman* im Anglo-Saxon Chronicle weiter bestätigt wird. – Thomas CHARLES-EDWARDS, Alliances, Godfathers, Treaties and Boundaries (S. 47–62), erläutert kurz die Bedeutung der Friedensverträge zwischen Ælfred von Wessex und dem Dänenkönig Guthrum auch für die kontinentaleuropäische Politik: Die Wikingerangriffe der Jahre 878/79 auf Westfranken und die Belagerung von Paris 879 waren erst möglich, nachdem Ælfred als Taufpate Guthrums mit den Dänen Frieden geschlossen und damit den Wikingern den Rücken freigemacht hatte. – James BOOTH, Monetary Alliance or Technical Co-Operation? The Coinage of Berhtwulf of Mercia (840–852) (S. 63–103), kommt zwar einer Antwort auf die Titelfrage nicht näher,